

Vorwort

Dieser Band vereint die Studien zu Martin Luthers Lebensphase als Augustinereremit, die Hans Schneider seit 1997 an sehr unterschiedlichen Orten veröffentlicht hat. Ihre inhaltliche Mitte ist seine im Jahre 2011 publizierte Neudeutung und Neudatierung der Romreise Luthers. Im Hintergrund steht eine zeittypische Auseinandersetzung innerhalb des Ordens der Augustinereremiten, dem der junge Magister Martin Luder im Jahre 1505 in Erfurt beigetreten war und der anderthalb Jahrzehnte lang den institutionellen Rahmen seiner Existenz darstellte. Der Erfurter Konvent gehörte einem besonders strengen Flügel der Observanzbewegung an, der sich dem Projekt einer Vereinigung der Observanz mit der gesamten sächsischen Ordensprovinz widersetzte, wie es Johann von Staupitz, der Generalvikar der deutschen Reformkongregation, schließlich ohne Erfolg anstrebte. Aufgrund eines kohärenten Indizienbeweises gelingt es Schneider zu zeigen, dass Luther nicht, wie man seit den Studien Heinrich Boehmers von 1915 annahm, im Winter 1510/11 als Repräsentant der gegen Johannes von Staupitz opponierenden strengen Observanten nach Rom zog, sondern erst ein Jahr später als Vertreter der Staupitzschen Position.

Diese Neudeutung, die Ulrich Köpf als den »wichtigsten Beitrag zur biographischen Lutherforschung aus den letzten Jahren«¹ bezeichnet hat, birgt Konsequenzen für die Gesamtdeutung des Wittenberger Reformators. Abgesehen davon, dass damit sein Vertrauensverhältnis zu Staupitz klarere historische Konturen erhält, widerlegt sie das zuweilen noch vertretene Lutherbild des wesenhaften »Rebellen« und verdeutlicht, in welchem Maße sein kirchliches Handeln aus den Strukturen seiner Zeit heraus zu deuten ist. Luther erscheint als engagiertes Mitglied seines Ordens, das nicht nur im akademischen Bereich erfolgreich ist, sondern auch zu Leitungsaufgaben herangezogen wird. Anhand des Exempels Luther tragen die Forschungen von Hans Schneider dazu bei, die Praktiken eines Bettelordens zu Beginn des 16. Jahrhunderts besser zu verstehen.

¹ ULRICH KÖPF, Martin Luther. Der Reformator und sein Werk, Stuttgart 2015, 247.

Ferner bietet die von Hans Schneider geleistete Erschließungsarbeit einen vertieften Einblick in die Konsequenzen der Reformation für exemplarische Lebensläufe der Mitbrüder Luthers. So schließen sich Wenzel Linck, Tileman Schnabel und Wolfgang Volprecht der Reformation an und werden zu Predigern der »evangelischen Bewegung« der 20er Jahre des 16. Jahrhunderts; Nikolaus Besler hingegen, dem wir einen interessanten zu Luthers Reise zeitnahen Bericht über eine Romfahrt verdanken, profiliert sich als Verteidiger der alten Ordnung gegen die durch die Reformation verursachte Auflösung des Ordenslebens. Johannes von Staupitz schließlich zieht sich aus der Leitungsverantwortung zurück und wird Abt eines Benediktinerklosters, ohne aber je in offenen Gegensatz zu Luther zu treten.

Vom methodologischen Gesichtspunkt zeichnet die Forschungen von Hans Schneider (in dem hier repräsentierten wie in anderen Feldern) die konstante Aufmerksamkeit für hilfswissenschaftliche und quellenkritische Fragestellungen aus, besonders für Probleme der Diplomatie und der Chronologie. Dazu gehört auch die Edition von bisher unbekanntem oder nicht ausreichend erschlossenen Quellentexten. Ferner zieht sich die Beachtung der in einem bestimmten Kontext geltenden kirchenrechtlichen Normen und der dazugehörigen Terminologie wie ein roter Faden durch seine Arbeiten. So gelingt es ihm immer wieder, nicht nur Irrtümer der vorangegangenen Forschung zu korrigieren, sondern auch das »Funktionieren« des Systems anschaulich zu machen, in dem sich Luther bewegt und dessen Auflösung er dann maßgeblich in die Wege geleitet hat. Auf diese Weise bieten seine Arbeiten, ohne dass dieser Aspekt ausdrücklich erwähnt würde, auch Anregungen zur Frage, inwieweit Luthers Handeln eine »Epoche« bzw. eine »Zäsur« in der Kirchengeschichte darstellt.

Alle hier abgedruckten Aufsätze sind von Hans Schneider durchgesehen und teilweise überarbeitet worden. In den Beitrag *Martin Luthers Reise nach Rom – neu datiert und neu gedeutet* sind Ergänzungen und Korrekturen integriert worden, die Hans Schneider im Jahre 2011 im Rahmen einer Tagung am Deutschen Historischen Institut in Rom vorgetragen hat. Ebenso ist in den Beitrag zu Wolfgang Volprecht ein im Jahre 2020 veröffentlichter Nachtrag eingefügt worden.

Die Herausgeber danken herzlich für die Unterstützung, die ihnen bei der Erstellung des Bandes zuteil wurde. Dies gilt zuallererst für die Verlage und Rechteinhaber der Erstveröffentlichungen, die freundlicherweise einem Zweitabdruck zugestimmt haben. Ferner sind wir der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für die gewährten Druckkostenzuschüsse dankbar. Andrea Töcker in Neuendetelsau hat sich durch die Erstellung der Druckvorlage um diesen Band verdient gemacht, Janina Serfas, Stefan Michels und Christopher König in Mainz durch die Korrektur der Druckvorlagen. Schließlich sind wir den Herausgebern der Reihe *Arbeiten zur Kirchen- und Theologiegeschichte*, Klaus Fitschen, Wolfram Kinzig, Armin Kohnle und Volker Leppin, sowie der Evangelischen Verlagsanstalt in Leipzig für die Aufnahme dieses zweiten Bandes der *Gesammelten*

Aufsätze von Hans Schneider dankbar verbunden. Er ist zugleich eine Dankesgabe an den Verfasser seitens zweier seiner akademischen Schüler zu seinem 80. Geburtstag.

Mainz/Rom, im Juli 2021

Wolfgang Breul

Lothar Vogel

